



Die Priester der Cybele führten eine dreyschnürige Peitsche mit dergleichen Spielfknochen (g), (*ἀσραγαλῶν μᾶσις*) womit sie sich geißelten. Eine solche Geißel sieht man an der Cybele in Winkelmanns Monumenti antichi, n. 8. Die Art mit diesen Knochen zu spielen, war zweysach. Entweder warf man sie (wie in unserm Gemälde) oben von der flachen Hand in die Höhe, und zwar meist fünf, daher dieses Spiel *πυραλίξις* hieß, und sieng sie sodann wieder in der Luft auf. So spielten zween nackte Knaben mit Würfelknochen: ein Werk des Polyklets, das unter dem Namen Astragalizontes bekannt war (h), und im Vorhofe des Palastes des Titus stand. Eine Copie davon ist vermuthlich im Palaste Barberini, deren Bedeutung der sel. Winkelmann, nicht errathen konnte (i), bis er endlich einen Spielfknochen in der Hand der mangelnden Figur bemerkte (k). Dergleichen Spiel ist noch immer in Spanien, Frankreich und Deutschland gewöhnlich. Die Araber nennen es *Kalud*, die Spanier *Juego de taba*, (*jeu des osselets*), so wie sie noch ein anderes haben, das sie *à la China alta* nennen, und das die Kinder mit 5 Steinen zu spielen pflegen. In Mexico heißen sie es *Matatenas*. (l)

Die zwote Art war, diese Knochen, wie Würfel, aus der Hand zu werfen, wie eine jede Seite des Knochens eine gewisse Zahl bedeutete. So hat ein Mädchen von Marmor (m), eines der besten Stücke in der Sammlung des Cardinals Polignac, (anzigt zu Charlottenburg) welches mit Knochen spielt, die rechte Hand zum Würfeln eröffnet, und unterwärts ausgestreckt. Eben so spielen zwey Kinder in Marmor (n), welche Lord Hope 1762 in Rom erstand, mit solchen Spielfknochen, von welchen dasjenige, welches den Gewinnst hat, voller Fröhlichkeit auf dem Sockel sitzt, das Verspielende aber betrübt da stehet. Dieser Marmor ist völlig der Beschreibung des Apollonius (o) ähnlich, der einen Amor und Ganymed mit Knochen spielen läßt.

TAB. II.

Dieses schöne Gemälde hat sich sehr gut erhalten. Theseus erwürgt hier den Centaur Eurystus, weil er seinem Freunde Pirithous dessen Braut Hippodamia währendem Hochzeitmahle entführen wollte, zu welchem die Centauren von den Lapithen eingeladen waren. Theseus warf ihm vorher einen großen Crater an den Kopf. (p)

TAB. III.

Hat sehr viel Schaden gelitten. Der halb nackende, halb mit einem Felle bekleidete Alte hält ein Kind zwischen seinen Füßen, dessen Erzieher er zu seyn scheint, so wie die Weibsperson die Amme. Ceres verwandelte sich in ein Mutterpferd, den Nachstellungen Neptuns zu entgehen. Dieser war so galant, und verwandelte sich auch in einen artigen Hengst. Er erreichte seine Absicht bey der Göttinn, das Pferd Arion war die Frucht ihrer Liebe. Vielleicht hat Alexander diese Fabel hier andeuten wollen. Ceres mit dem Diadem lehnet sich hier auf das Pferd Arion. Sie hieß alsdann Erinnys, und gemeinlich ist unter dem Pferde eine Schlange zu sehen, wie z. E. auf einem Amethyste des Stoschischen Musei (q). Eine erhobene Arbeit im Palaste Albani, die Winkelmann beschreibet (r), kömmt ziemlich mit diesem Gemälde überein.

TAB. IV.

Diese drey Weibspersonen mit Larven lassen sich nicht leicht errathen. Allem Ansehen nach sind es tragische. Sonderbar sind die langen Aermel, welche *καρπῶτοι* hießen, weil sie bis an die Knöchel der Hand reichen, dergleichen man auch an der vermeinten Dido auf der 13ten Kupfertafel sieht.

TAB. V.

Eines der größten und schönsten Gemälde des königlichen Musei. Sowohl dieses, als die folgenden sind meist auf trockene Gründe (*a tempera*) gemalet; etliche auf nassem Kalk. Unser gegenwärtiges Stück befand

(g) *Plutarch. adu. Colotem*, p. 1127. *Apul. metam.* L. 8. p. 214. ed. Elmenhorst.

(h) *Plin.* L. 34. cap. 8.

(i) *Descript. des Pierres gravées du feu Baron de Stosch*, Preface, p. xv.

(k) *Geschichte der Kunst*, S. 654.

(l) *Jos. Torrubia Vorbereitung zur Naturgesch. von Spanien*, S. 5. meiner deutschen Ausgabe.

(m) In Winkelmanns *Abhandlung von der Empfindung des Schönen* 2c. steht S. 19. irrig, von Erz.

(n) *Nachrichten von den herkulan. Entdeckungen*, S. 45.

(o) *Argon.* L. 3. u. 117.

(p) *Ovid. Metamorph.* L. XII. 224. seq.

(q) *Winkelmann Descr. de pierr. grav.* p. 68.

(r) *Monumenti antichi*, n. 19.